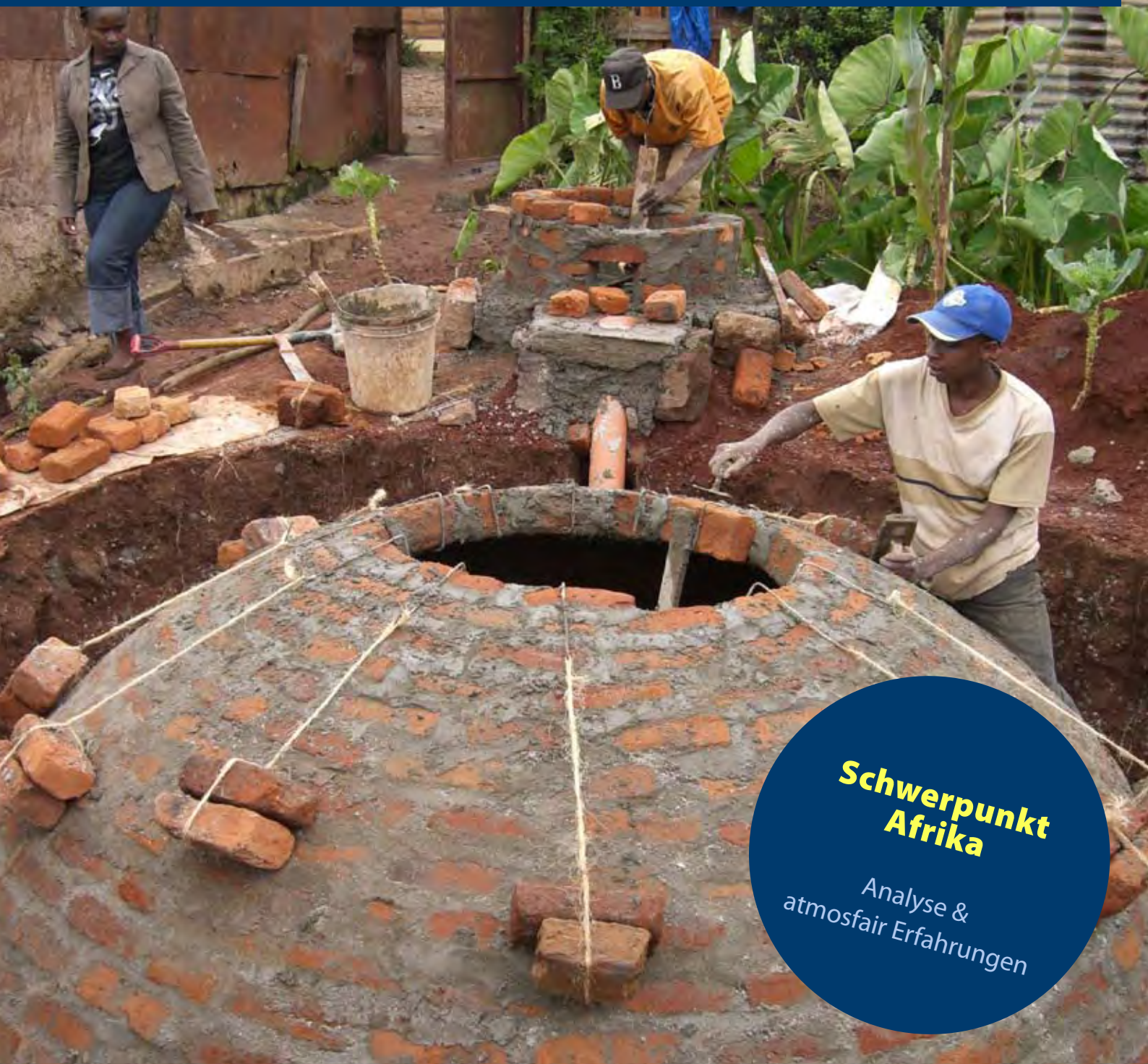


nachdenken • klimabewusst reisen

atmosfair



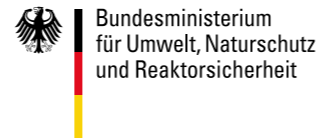
Jahresbericht 2010



**Schwerpunkt
Afrika**

Analyse &
atmosfair Erfahrungen

atmosfair entstand 2004 in einem Forschungsprojekt des Bundesumweltministeriums. Darin wurden integre Standards für freiwillige CO₂-Kompensation entwickelt.



Die atmosfair-Standards wirken als Messlatte für den inzwischen entstandenen Markt der CO₂-Kompensation. atmosfair ist vielfacher Testsieger internationaler Vergleichsstudien.

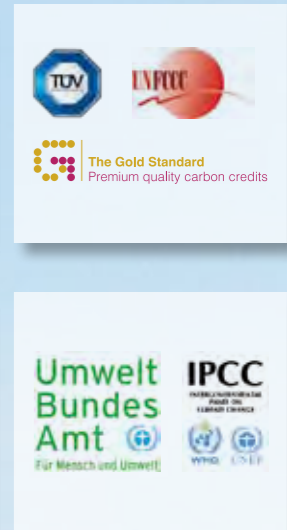
atmosfair Windprojekt in Südafrika

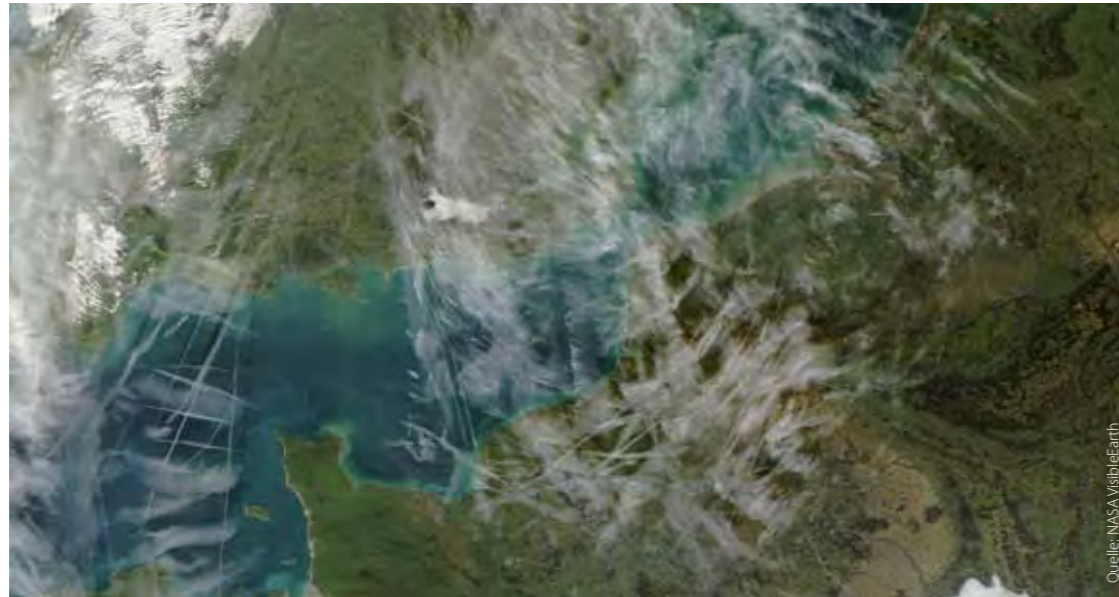
Standards

Umsetzung

<p>Ansatz</p>	<p><i>Wenn ich fliege – dann atmosfair.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompensation ist nur die zweite Wahl, die direkte CO₂-Vermeidung ist wirkungsvoller ▪ Klimaschutz ist wichtiger als die Maximierung der Spenden-Einnahmen ▪ Wesentlicher Bestandteil: Bewusstseinsbildung, führt längerfristig zur direkten CO₂-Vermeidung
<p>Klimaschutzprojekte</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dauerhafte CO₂-Minderung ▪ Beitrag zum Technologietransfer Nord – Süd ▪ Direkte Hilfe für die Menschen vor Ort ▪ Beitrag zum lokalen Umweltschutz
<p>CO₂ – Berechnung</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vollständig ▪ Wissenschaftlich fundiert ▪ Dokumentiert ▪ Geprüft
<p>Organisation & Finanzen</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinnützig ▪ Unabhängig ▪ Effizient ▪ Transparent ▪ Verantwortungsbewusst

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation mit Geschäftsreiseprozessisten zur Reiseoptimierung, inkl. Videokonferenzen ▪ Keine Kooperation mit Partnern, die die atmosfair-Standards nicht einhalten (z. B. bei der CO₂-Berechnung), auch wenn atmosfair dadurch hohe Einnahmen erzielen würde ▪ Keine Kompensation von Aktivitäten, für die es bessere und einfachere Lösungen zur CO₂-Vermeidung gibt (z. B. privates Autofahren oder Stromverbrauch) ▪ Darstellung tatsächlicher Klimabelastung (s. CO₂-Berechnung), unabhängig von der Industrie
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Projekte müssen zwei Standards erfüllen: CDM (UN) und „Gold Standard“ (Umwelt-NGOs) ▪ Berechnung und Monitoring der CO₂-Minderung nach UN-Standards ▪ Qualifizierte und UN-zugelassene Prüfer (z. B. TÜV), die für Fehler haften müssen ▪ Dokumentation aller Prüfberichte über die Webseite des Klimasekretariats der Vereinten Nationen ▪ Keine Waldprojekte, nur erneuerbare Energien und Energieeffizienz ▪ Gemeinsame Umsetzung mit erfahrenen Partnern in Entwicklungsländern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbeziehung aller Klimaeffekte des Flugverkehrs (z. B. durch Kondensstreifen, Ozonbildung etc.) nach dem Stand der Wissenschaft (IPCC), dadurch ist die berechnete Klimawirkung deutlich höher als durch CO₂ allein ▪ Eigener Emissionsrechner: vom Umweltbundesamt geprüft ▪ Alle Datenquellen und Methoden sind auf der atmosfair-Webseite dokumentiert
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringe Verwaltungskosten: Über 90% der Spendeneinnahmen kommen den Klimaschutzprojekten in Entwicklungsländern zu – für Planung, Aufbau und Betrieb ▪ Spenden steuerlich absetzbar, Kontrolle durch das Finanzamt ▪ Anspruchsvolle Rechtsform gGmbH: u.a. Haftung und Veröffentlichung im Handelsregister ▪ Beirat aus hochrangigen Schirmherren und Umweltfachleuten, u.a. aus dem Bundesumweltministerium, aus Nichtregierungsorganisationen und aus der Wissenschaft





Kondensstreifen über Frankreich

Quelle: NASA VisibleEarth

- 5 Vorwort
- 6 **atmosfair Klimaschutzprojekte**
- 18 Klimaschutz microscale
- 20 Tourismus und Geschäftsreise
- 24 **atmosfair Airline Index**
- 25 Politik und Forschung
- 26 Finanzen
- 30 Wir über uns
- 31 Referenzen und Partner

Impressum
 Herausgeber: atmosfair gGmbH, Dr. Dietrich Brockhagen
 Redaktion: Petra Kirberger
 Titel: atmosfair-Projekt Kenia: Kleinbiogasanlagen im Bau
 Gestaltung: Philip Luthardt
 Auflage: 1.000
 Druck: Oktoberdruck AG, EMAS-zertifiziert, 100% Recyclingpapier, zertifiziert mit dem „Blauen Engel“



Dr. Dietrich Brockhagen, Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

das 2-Grad-Ziel ist nicht mehr zu erreichen. So simpel klingt der Offenbarungseid der bisherigen internationalen Klimaverhandlungen, selbst nach der hoffnungsvoll gewerteten Konferenz in Cancun im Dezember 2010. Denn wer die vorliegenden CO₂-Reduktionsverpflichtungen der Staaten nach Abschluss des Cancun-Gipfels zusammenzählt, kommt laut Potsdam Institut für Klimafolgenforschung auf insgesamt höchstens -14% CO₂ im Jahr 2020 gegenüber 1990. Notwendig zur Einhaltung des 2-Grad-Ziels wäre aber mindestens das Doppelte.

Für atmosfair war 2010 das erfolgreichste Jahr seit seiner Gründung: Die Einnahmen überstiegen erstmals 3 Millionen Euro. Damit konnte atmosfair neue Klimaschutzprojekte fördern, u.a. einen Windpark in Nicaragua und ein Projekt mit effizienten Brennholzkochern in Ruanda. Dass die Kocher besonders erfolgreich sind, hat nun das UN-Klimasekretariat bestätigt und das Nigeria-Projekt ausgezeichnet – für den hohen Nutzen für die Menschen zusätzlich zur Klimawirkung, vor allem verringerte Atemwegserkrankungen und geringere Lebenshaltungskosten.

Damit der Waldeinschlag in Nigeria merklich gebremst werden kann, müsste etwa eine Million Haushalte mit solchen Kochern versorgt werden. atmosfair bereitet zwar die UN-Dokumentation und -Methode entsprechend auf, aber es fehlt an Geld: insgesamt mehr als 100 Millionen Euro. Zuviel für die derzeitigen atmosfair-Spender, wenig aber im Vergleich zu den deutschen Flügen.

Von dem vielversprechenden Ansatz profitieren jetzt auch die Menschen in Lesotho: Gemeinsam mit Deutsche Post DHL hat atmosfair dort in 2010 ein Kocher-Projekt gestartet. Die Finanzierung kommt allein durch das „GOGREEN“-Programm des Partners. Die Kunden können mit GOGREEN die beim Paket- und Briefversand entstandenen Emissionen kompensieren.

Wenige Tage vor Cancun tagte die internationale zivile Luftfahrtorganisation – mit ähnlich ernüchternden Beschlüssen wie in Cancun: 181 Mitgliedsstaaten stellten zwar fest, dass im Flugverkehr eine Effizienzsteigerung von jährlich 2% weniger CO₂ pro geflogenem Kilometer nicht ausreichen wird, um das globale 2-Grad-Klimaziel zu erreichen. Setzten sich dann aber genau diese Marke als Effizienzziel bis 2050.

Um mehr Licht auf die CO₂-Effizienz des Flugverkehrs zu bringen, hat atmosfair den Airline Index erstellt, der Fluggesellschaften transparent vergleicht. Damit können nun insbesondere Unternehmen aber auch Privatreisende auf Flügen die CO₂-ärmste Airline wählen. Der Erfolg gibt atmosfair recht; in Europa und weltweit griffen Medien den Airline Index auf und atmosfair wurde mit Anfragen überhäuft.

Neuland hat atmosfair auch mit der 2010 vorbereiteten Klimaschutzwerbung am Flughafen Hamburg betreten. Die Kooperation von Flughafen, der Stadt Hamburg, atmosfair und Prominenten wie Filmregisseur Sönke Wortmann zeigt: Klimaschutz dringt zunehmend in alle Gesellschaftsbereiche vor. atmosfair dankt allen Partnern für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement!

Und last but not least: Auch 2010 gab es eine vergleichende Studie von Kompensationsanbietern, diesmal ausgeführt von der FH-Eberswalde im Auftrag des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen. Als einzige Organisation erreichte atmosfair darin die Bewertung „sehr gut.“

Mit dem besten Dank an alle Spenderinnen und Spender, Partnerinnen und Partner,

Dr. Dietrich Brockhagen
 Geschäftsführer atmosfair gGmbH



Lesotho: Beim Probekochen untersucht eine Interessentin die Qualität des atmosfair-Kochers



Auch 2010 verfolgte atmosfair mit seiner Projektarbeit das Ziel, neben CO₂-Einsparungen einen möglichst großen Nutzen für die Bevölkerung in den Zielländern zu erreichen, vorrangig durch innovative Projekte auf Haushaltsebene.

Zunehmend setzt atmosfair solche Projekte direkt zusammen mit Partnern in den Zielländern um. Schwerpunkt ist Afrika, wo aktuell nur 2% aller weltweit registrierten CDM-Projekte angesiedelt sind. Dabei hat atmosfair nicht nur technische Kompetenz aufgebaut, z.B. bei effizienten Brennholzkochem und Kleinbiogasanlagen, sondern ist auch zu einem Akteur der Entwicklungszusammenarbeit geworden.

Anlass, die Konzepte unserer Projektarbeit vorzustellen – auch weil Entwicklungszusammenarbeit zunehmend kritischer gesehen wird. Besonders aus Afrika sind viele Beispiele gescheiterter Entwicklungshilfe bekannt geworden, etwa kürzlich ein von Madonna gefördertes 3,8 Millionen Euro teures Krankenhaus in Malawi, welches nie gebaut wurde. Der kenianische Ökonom James Shikwati sieht Entwicklungshilfe sogar als Ursache für viele Probleme Afrikas, da sie Abhängigkeiten und korrupte Regime zementiere.

Folgenden Grundsätze bestimmen die Projektarbeit von atmosfair:

Direkte partnerschaftliche Zusammenarbeit:





mit den lokalen Projektpartnern, ohne Umwege über Mittelsmenschen, internationale Institutionen oder Behörden. So lassen sich vor allem kleine Projekte aufbauen, es wird aber sichergestellt, dass die Unterstützung gewünscht und den lokalen Bedürfnissen angepasst ist.

Geeignete, sorgfältig geprüfte Technologien:

Die eingesetzten Technologien müssen - gemessen an ihren Investitionskosten - sehr viel CO₂ einsparen. In einem solchen Projekt kann die atmosfair-Förderung dann den entscheidenden Unterschied machen (bei hohen Investitionskosten wäre die gleiche Fördermittelmeng e nicht so ausschlaggebend).

Welches sind die richtigen atmosfair Technologien für Afrika?

Geeignete Technologien für atmosfair-Projekte müssen nicht nur die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung decken, sondern auch zu günstigen Preisen viele Treibhausgase einsparen. Deshalb fördert atmosfair besonders effiziente Brennholzkochem und Biogasanlagen. Photovoltaische Stromerzeugung ist in dieser Hinsicht ungleich teurer: Eine 100W-Anlage kostet rund 400 Euro, spart in 10 Jahren aber nur ca. 1,5 Tonnen CO₂, wenn Dieselstrom ersetzt wird. Anders ist es im atmosfair Solarlampenprojekt (d.light): Hier ersetzen effiziente LED-Lampen Kerosinleuchten; die CO₂-Einsparung kann über einen Vergleich der Lichtstärke ermittelt werden. Dadurch kann eine ca. 20 Euro teure Solarlampe immerhin ca. 1 Tonne CO₂ in 10 Jahren einsparen.

Projektart	Preis pro Einheit	Eingesparte Menge (in 10 Jahren)
 Effiziente Brennholzkochem	120 €	20-50 t CO ₂
 Biogasanlage	240 €	20-50 t CO ₂
 Solarlampen	20 €	1 t CO ₂
 100W-Solarpanel	400 €	1,5 t CO ₂

Nachfrage-orientiert:

Ob bei den effizienten Brennholzkochem oder Kleinbiogasanlagen: atmosfair verschenkt diese Technologien nicht, sondern subventioniert sie so weit, dass sie für die Bevölkerung bezahlbar und wirtschaftlich sind. So ist garantiert, dass Spendengelder nicht an den Bedürfnissen vor Ort vorbei investiert werden – außerdem helfen die Rückflüsse aus den lokalen Verkäufen unseren Projektpartnern, nachhaltige Strukturen aufzubauen. Um die Wünsche der Bevölkerung genau zu kennen und sie in den Entwicklungsprozess der Klimaschutzprojekte mit einzubinden, finden in der Planungsphase so genannte Stakeholder consultations statt, nach den Vorschriften des Gold Standard. Dies sind Treffen, zu denen alle Beteiligten – lokale Politiker und Behörden, religiöse und traditionelle Autoritäten, lokale NGOs und natürlich die Nutzerinnen und Nutzer – eingeladen werden, um ausführlich über ein geplantes Projekt zu diskutieren.

Erfolgskontrolle:

Auch bei sorgfältiger Planung kann Erfolg nicht garantiert werden. Bei Projekten nach dem CDM Gold Standard prüft ein haftender Prüfer jährlich die tatsächlichen im Vorjahr geleisteten CO₂-Einsparungen. Da die gemessenen CO₂-Einsparungen nur bei Verwendung der geförderten Technologien erreicht werden, bedeutet das Monitoring der Klimawirkung gleichzeitig eine Kontrolle der Umsetzung des gesamten Projekts. Bleibt der Erfolg aus, wird auch nicht weiter gefördert.

Gemessen an seiner Größe hat atmosfair unter den Klimaschutzorganisationen inzwischen die größte CDM-Afrika-Quote und wird deshalb gern zu Veranstaltungen und als Berater von z.B. der giz eingeladen.

Künftig wird atmosfair den Anteil selbst auf gebauter Projekte weiter erhöhen; die Partner vor Ort werden damit für die Projektarbeit noch wichtiger werden.

Schwerpunkt: Wie ein atmosfair Klimaprojekt entsteht:

Vom Problem zur Idee...

1. Das Problem

Nigeria. Nirgendwo sonst ist der Zusammenhang zwischen Brennholznutzung und Umweltzerstörung so offensichtlich. Das Land ist reich an Öl, für die Bevölkerung aber ist Holz der wichtigste Rohstoff. Das wertvolle Gut wird wie in vielen Ländern Afrikas auf offenen Feuerstellen verheizt. Das verbraucht viel Holz, der Rauch ist schädlich. Die Folge: Die Waldbestände gehen zurück, die Böden werden karg. Das wissen die Menschen, aber woher sonst Holz zum Leben nehmen?



2. Die Idee



Yahaya Ahmed, 52, Bauingenieur und Visionär, atmosfair-Projektpartner in Nigeria: Die Familien in unserem Land geben ein Drittel ihres Geldes für Brennholz aus. Ich wollte eine Kochmöglichkeit anbieten, die billiger ist und weniger stinkt, die Menschen nicht krank macht. Und dazu auch noch das Klima schont.

atmosfair: Das Problem ist offensichtlich. Viele Organisationen haben sich an ähnlichen Technologien versucht, aber vergeblich. Warum kein Solarkocher?

Ahmed: Wir haben einiges ausprobiert. Aber was nützt ein Solarkocher, der in der Ecke landet, weil die Leute nun mal auch abends kochen wollen, wenn die Sonne nicht scheint?

Was war die Lösung?

Ahmed: Wir haben nach effizienten Kochern gesucht, die mit Brennholz funktionieren. Also nach einer Technik, die der hiesigen Kultur entspricht und bei der keine Verhaltensänderung nötig ist. In puncto Effizienz und Qualität war schließlich der Save80 der beste. Er spart

bis zu 80 Prozent Brennholz!

Das Modell ist dann aber doch wieder ein Import aus einem Industrieland; es stammt von einem Hersteller in Deutschland.

Ahmed: Das stimmt. Es ist aber hervorgegangen aus jahrelanger Forschung und Entwicklung, was am besten helfen kann. Der Hersteller war oft und lange in Afrika. Die Einzelteile werden in Deutschland produziert. Die Montage aber findet vor Ort statt. Das schafft zusätzlich viele Arbeitsplätze.

Wie kamst du damals auf atmosfair?

Ahmed: Die Brennholzkocher sind teuer, und die Menschen in Nigeria können sie sich nicht leisten, wenn sie nicht subventioniert werden. Ich wusste, dass die Familien mit den neuen Kochern Treibhausgase einsparen und deshalb als Klimaschutzprojekt gefördert werden können. Mit der Förderung von atmosfair lässt sich der Verkaufspreis auf ein Niveau senken, das hier angenommen wird. Deswegen sind wir auf atmosfair zugegangen.

3. Die Stakeholdergespräche



Klimaschutzprojekte sollen den Menschen nicht aufgedrängt werden. Wichtig ist deshalb, vor Ort zu klären, wo bestehende Ansätze verstärkt werden können. Zahlreiche Gespräche stehen an: Politiker, religiöse Führer, traditionelle Autoritäten, NGOs und Nutzer ineffizienter Kochstellen diskutieren über die besten Lösungen. Zahlreiche solcher Stakeholdergespräche werden durchgeführt. Die Mühe lohnt sich: Die atmosfair-Kocher gehören zu den zehn CDM-Projekten, die weltweit in besonderem Maß die nachhaltige Entwicklung fördern. Das hat 2010 die UN bestätigt! Das lässt sich nur in enger Kooperation mit der Bevölkerung erreichen.

...über die Finanzierung zur ersten Lieferung...

4.

Die Finanzierung



Projektpartner, Bedarf, Technologie und Infrastruktur: Alles da. Was fehlt, ist das Geld! Denn ohne zusätzliche Finanzierung ist das Produkt zu teuer. Viele Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze und können sich einen Kocher nicht leisten. Da trifft es sich, dass atmosfair 2008 einen Preis für innovative Klimaschutzideen vergibt. Ahmed und seine Organisation DARE bewerben sich – und gewinnen!

5.

Die erste Lieferung



Lange wird beraten und verhandelt. Es wird geplant und vorbereitet. Dann endlich ist es soweit: Der erste Container mit Kochern aus Deutschland erreicht Nigeria. Mehr als ein Jahr ist inzwischen vergangen. In dem Container befinden sich die Bauteile für rund 1.500 effiziente Kocher.



6.

Der Aufbau

Die Einzelteile müssen gebogen, gefaltet, zusammengeschraubt und nummeriert werden. Vor Ort werden Menschen geschult, die sich um all das kümmern werden. So entstehen wertvolle Arbeitsplätze. Nach kurzer Zeit meldet DARE: ausverkauft!

... von der Validierung zum Verkauf

80% weniger Brennholz? Klingt gut. Aber stimmen die atmosfair-Angaben? Der TÜV Nord wird beauftragt, das zu überprüfen. Erst mit seinem O.K. kann das Projekt bei UN und beim Gold Standard offiziell als Klimaschutzprojekt registriert werden. TÜV-Mitarbeiter nehmen das Projekt vor Ort unter die Lupe. Ist die Datenbank so aufgebaut, dass lückenlos nachgewiesen werden kann, wie viele Kocher in Betrieb sind? Wie viel Brennholz verbrauchen die Haushalte? Wird die Meinung der Menschen ausreichend berücksichtigt? Wird mehr gekocht, jetzt, wo der Ver-

7.

Die Validierung

brauch so niedrig ist? Der TÜV hört genau zu, fragt nach, bis in die kleinsten Details. So kommen auch Schwachstellen an Licht, die atmosfair und seine Partner vorher nicht gesehen haben. Manche Familien benutzen Metallherde. Der Save80 Kocher ist zwar effizienter, aber nicht so viel besser wie im Vergleich zum Drei-Steine-Herd. Es wird weniger CO₂ gespart. Etwa ein Jahr nach Beginn der Validierung ist es so weit: Das Projekt wird beim UNFCCC registriert.



8. Der Verkauf

Jetzt steht die Nagelprobe bevor: Geht die Rechnung auf? Werden die Menschen die Kocher kaufen? Der Save80 wird zwar zum größten Teil finanziert, aber dennoch an die Nutzer nicht verschenkt. Zusätzlich werden passende Töpfe, Pfannen und eine Isolierbox angeboten. So kann beispielsweise Reis weiter garen, während auf dem Kocher die Sauce zubereitet wird. Das ist praktisch, modern und überzeugt. Multiplikatoren wie Imame, Priester oder Vertreter des Emirs sorgen dafür, dass viele Menschen zu den Verkaufveranstaltungen unter freiem Himmel kommen. Oft herrscht Skepsis: Kann man wirklich mit so wenig Holz kochen? Wird die Mahlzeit genauso schmecken wie immer? Deswegen wird auf den Roadshows immer gekocht. Ein gutes Essen überzeugt mehr als tausend Worte!

... über die Verifizierung hin zu neuen Projekten.

Die Kocher sind verkauft. Wer aber sagt, dass sie am Ende auch benutzt werden? Dass das Metall nicht verkauft wurde und die alten Gewohnheiten sich wieder eingeschlichen haben? Um sicher zu sein, dass die Effizienzpotenziale tatsächlich eingesetzt werden und CO₂ wie geplant eingespart wurde, wird nach etwa einem Jahr der TÜV erneut bestellt. Er fährt von Haus zu Haus und prüft. Das ist aufwändig und kostet Geld. Aber nur so kann garantiert werden, dass die Klimaschutzbeiträge tatsächlich in Klima schützende Maßnahmen umgesetzt werden.

9.

Die Verifizierung



10.

Das Löschen der Verschmutzungsrechte

Jeder Kocher spart etwa zwei Tonnen CO₂ im Jahr ein. Zum Vergleich: Der durchschnittlich Deutsche erzeugt das Fünffache. Für Nigeria hat die UN bereits die erste Tranche CO₂-Einsparung bestätigt. Im zentralen Register bei der Deutschen Emissions- und Handelsstelle löscht atmosfair die Zertifikate. Damit ist sichergestellt, dass diese Treibhausgase dauerhaft eingespart sind.



1.

Neue Projekte entstehen

Tausende weitere Tonnen CO₂ werden folgen. Denn inzwischen sind rund 5.000 atmosfair-Kocher allein in Nigeria im Einsatz. Das erfolgreiche Konzept wird schließlich in weitere Länder übertragen: nach Ruanda und schließlich nach Lesotho, wo der weltweite Logistikkonzern DHL das Projekt finanziert.

Auf einen Blick...

Effiziente Brennholzkocher in Afrika

Lokale Umwelt:
Weitere Vorteile:

Weniger Rauchentwicklung, weniger Abholzung
Niedrigere Kosten für Haushaltsenergie

In Nigeria:

Gesamteinsparung: ca. 30.000 t CO₂/ Jahr, gemittelt 10 Jahre

Projektpartner: DARE, LHL

... und ausführlich:

<https://www.atmosfair.de/unse-re-projekte/projekte00/nigeria-effiziente-brennholzkocher/>

In Ruanda:

Gesamteinsparung: ca. 40.000 t CO₂/ Jahr, gemittelt 10 Jahre

Projektpartner: ENEDOM

... und ausführlich:

<https://www.atmosfair.de/unse-re-projekte/projekte00/ruanda-effiziente-brennholzkocher/>

In Lesotho:

Gesamteinsparung: ca. 20.000 t CO₂/ Jahr, gemittelt 10 Jahre

Projektpartner: Solar Lights

Finanzierer: Deutsche Post DHL

... und ausführlich:

<https://www.atmosfair.de/unse-re-projekte/projekte00/lesotho-effiziente-brennholzkocher/>

Weitere Projekte in Afrika



Burkina Faso: Demonstration der Pilotanlage

Burkina Faso: Grüner Strom aus Ernteresten

Gemischte Erfahrungen hat atmosfair bei seinem Projekt im westafrikanischen Burkina Faso gemacht. Seit 2008 läuft im grenznahen Pô eine Pilotanlage zur Ernterestverstromung. Mit einer Leistung von 22 kW versorgt sie ein Krankenhaus. Wo bislang aufgrund unsteter Stromlieferung Operationen ein besonderes Risiko darstellten, konnten dank der Anlage bisher schon zehn Menschenleben gerettet werden.

Die Anlage ist in Burkina Faso einmalig: Erstmals ist es gelungen, Erntereste aus dem Umland in einem Kraftwerk dieser Art zu verwerten. In ganz Afrika gibt es nur wenige solcher Anlagen, die funktionieren. Die Technologie stammt aus Indien, war bislang aber vor allem in der industriellen Wärmeerzeugung erprobt; Erfahrungen mit der Stromerzeugung gab es nur wenige. Unklar war zunächst auch, ob eine Lieferkette für Biomasse aufgebaut werden kann. Beides hat atmosfair erfolgreich bewältigt.

Bei den Bauern und Kooperativen bestand ein klares Interesse, das Projekt auszuweiten und eine 2MW-Anlage zu errichten. Sie hätte ihnen ein wichtiges Zusatzeinkommen ermöglicht. Vor allem wäre der Strom viel billiger produziert worden als bei den konventionellen Kraftwerken in Burkina Faso, die mit teurem Dieselimport aus Saudi-Arabien laufen.

Keine starken Partner vor Ort

Eins ist in Pô klar geworden: Kleine und mittelgroße Holzvergaseranlagen für lokale Netze, vor allem in der Kleinindustrie mit Wärmebedarf, sind wirtschaftlich realisierbar. Doch die staatlichen Subventionen für Dieselstrom in Burkina Faso sind hoch und der Preisvorteil des grünen Stroms wird im Stromtarif nicht sichtbar. Die Folge: Der nationale Versorger Sonabel lehnte das Pilotprojekt als unwirtschaftlich ab, die Einspeisung ins nationale Netz wurde im Interesse bestehender Produktionsverfahren verweigert.

Was zum Erfolg fehlte, waren starke Partner vor Ort. Zwar waren eigens zwei Stadtwerke gegründet worden, das Kraftwerk machte aber nicht ihr Kerngeschäft aus. Eigeninteresse und Risikobereitschaft reichten am Ende also nicht aus, um sich in den Gesprächen gegen Sonabel durchzusetzen.

Lessons learnt

Das Ziel, eine 2MW-Anlage zu errichten, hat atmosfair verfehlt. Aber vergeblich war das Pilotprojekt dennoch nicht. Es hat Planungstools, Businesspläne und Praxiserfahrung hervorgebracht und damit den Ansatz für mögliche neue Akteure aufbereitet. Das kann in Burkina Faso sein oder in Bolivien, wohin atmosfair die Technologie vermitteln konnte.

atmosfair hat für das Projekt keine Spendengelder eingesetzt. Die Pilotanlage wurde durch die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesumweltministeriums gefördert.

Auf einen Blick ...

Technologie:	Vergasung (Pyrolyse) von holzartigen Ernteresten
Lokale Umwelt:	Ersatz von fossilen Kraftstoffen, zusätzlicher Dünger
Weitere Vorteile:	Wertschöpfung im ländlichen Raum, Arbeitsplätze im Bereich Landwirtschaft, Transport und technische Betreuung der Anlagen
Projektpartner:	Gemeinden Pô und Garango (Burkina Faso), Bundesumweltministerium

... und ausführlich:

<https://www.atmosfair.de/index.php?id=408>

Südafrika Windfarm

Das Land am Kap der guten Hoffnung hat durch durchgängig starke Winde hervorragende Bedingungen für den Einsatz von Windkraft. Gemeinsam mit der in Südafrika ansässigen Oelsner Group plant atmosfair den Bau des Kerrifontein Windprojektes, bei dem 16 Windturbinen mit je 1,3-1,5 MW errichtet werden sollen. Das Areal wird derzeit durch extensive Landwirtschaft wie Viehzucht genutzt, was eine optimale Eingliederung der Anlage ermöglicht.

atmosfair unterstützt das Projekt mit der Finanzierung der Umweltverträglichkeitsstudie und führt die CDM-Gold Standard Entwicklung durch. Geplanter Baubeginn der Windfarm ist Mitte 2012.



Südafrika: geplanter Windpark „Kerrifontein“

Kenia: Biogasprojekt für Kleinbauern

Wie in vielen afrikanischen Ländern ist auch in Kenia Biomasse die wichtigste Energiequelle für die Bevölkerung. Die Wälder werden übernutzt, die Vielfalt der Arten geht zurück.

Durch den Bau von kleinen Biogas-Anlagen aus heimischen Materialien sollen Kleinbauern mit zwei oder drei Kühen in die Lage versetzt werden, ihre eigene Energie zum Kochen herzustellen. In den Anlagen von 2-3 m³ vergären Kuhdung und Agrarabfälle. Als Zusatzprodukt entsteht Gülle, die als Dünger genutzt werden kann.

20 Anlagen sind in der (vom Bundesumweltministerium geförderten) Pilotphase entstanden. Die Gold Standard Anhörungen verliefen erfolgreich: Bauern, NGOs und Vertreter lokaler Behörden begrüßen das Projekt. Nach Registrierung als UN-Klimaschutzprojekt will atmosfair mit dem Partner SES mehrere Tausend Anlagen bauen.



In sechs afrikanischen Ländern ist atmosfair aktiv und fördert vier verschiedene Technologien.



Kenia: Bau einer Biogasanlage



Quelle: atmosfair GmbH

Weitere laufende Projekte



Indien: Transport von Senferteresten

Nicaragua: Erster Windpark realisiert

Es ist ein weiter Weg in Nicaragua hin zum grünen Strommix. Doch ein erster Schritt ist getan: Im Rahmen des CDM-Projekts „Amayo Wind Power Project“ wurde der erste Windkraftpark des mittelamerikanischen Landes realisiert. Das CDM und Gold Standard Prüfverfahren ist abgeschlossen. Die Leitung der Anlage liegt bei der lokalen Organisation Consorcio Eólico Amayo S.A.

Die Anlage steht in Rivas, der Region im äußersten Südwesten am Ufer des Lago Nicaragua. 19 Windkraftturbinen wurden installiert, jede mit einer Kapazität von 2,1 MW. Der Strom wird direkt ins nationale Netz eingespeist. Das trägt auch dazu bei, dass die Energieversorgung sicherer und bezahlbarer wird.

Die Prognosen sind günstig: Durchschnittlich knapp 200 GWh soll die Anlage Jahr für Jahr liefern. Das heißt auch: weniger Ölimporte sind notwendig, die nachhaltige Entwicklung in Nicaragua wird gestärkt. 2009/2010 allerdings ist die Ernte geringer ausgefallen als erwartet. „La Niña“ hat den Planern einen Strich durch die Rechnung gemacht. Umso dringender werden jetzt die von atmosfair bereitgestellten Mittel benötigt, um Kredite zurückzuzahlen. An der Gesamtperspektive ändert dieses einmalige Naturphänomen nichts. Am gleichen Standort sind bereits weitere Windkraftanlagen geplant.

Indien: Verstromung von Senferteresten

Seit 2007 ist das von atmosfair geförderte 8MW-Biomassekraftwerk in Rajasthan in Betrieb. 2010 hat es ca. 30.000 t CO₂ eingespart. Diese Einsparungen werden derzeit vom TÜV überprüft.

2010 war ein unstabiles Jahr: Fast vier Monate stand die Anlage still. Aufgrund anhaltender Dürre konnte aus dem nahegelegenen Stausee kein Kühlwasser bezogen werden. Nach Wiederaufstart erreichte die Anlage aber wieder volle Leistung.

Aktuell arbeitet der Anlagenbetreiber KPTL an der Herstellung von Biodünger aus der Asche sowie Ziegelsteinen aus der Flugasche. Ziel ist es, alle entstehenden Abfallprodukte zu nutzen und damit zusätzlich CO₂ einzusparen. Denn auch bei der konventionellen Dünger-Produktion und in Brennereien werden viele Klimagas ausgestoßen.



Nicaragua: Amayo Wind Power Project

Projekte in Deutschland



Die Energiesparmeister aus Berlin-Neukölln

CO₂-Ersparnisse aus Projekten in Deutschland rechnet atmosfair sich nicht an, weil diese bereits im Kyoto-System erfasst sind und von Deutschland in seinem CO₂-Inventar gezählt werden.

Schulen schützen das Klima: atmosfair übernimmt Patenschaften

Wie in den letzten Jahren hat atmosfair auch 2010 wieder die Patenschaft für Klima schützende Schulen übernommen. Die Surheider Grund- und Förderschule aus Bremerhaven setzte sich beim Wettbewerb „Energiesparmeister“ gegen über 200 weitere Schulen durch. atmosfair unterstützte die Schüler beim Bau einer kleinen Windanlage auf dem Dach der Schule: „Whisper 100“. Ein wichtiges Zeichen zur Energiewende, das die Kinder schon früh mit erneuerbaren Energien vertraut macht.

Bei dem Wettbewerb von co2online hat atmosfair die Patenschaft für eine Schule aus Berlin-Neukölln übernommen. 10.000 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland hatten sich beworben. Die Jugendlichen der Heinrich-Mann-Schule zeigten sich extrem kreativ: Es gab nicht nur einen Fotowettbewerb, sondern auch eine Komposition der besonderen Art: einen Klimarap. „Geht dir ein Licht auf“ war auch in der ZDF-Sendung „Logo“ zu sehen: <http://www tivi.de/tiviVideos/beitrag/logo%21/886354/1285216>

Mehr Informationen: www.energiesparmeister.de



Berlin: „Geht dir ein Licht auf?“-Klimarap
Quelle: ZDF

Klima-Bildung: das Fifty-Fifty-Projekt

„Früh übt sich“ ist auch das Motto bei der Initiative Fifty-Fifty, die Klimabildung an die Schulen bringt. In Projekttagen, Workshops und AGs suchen sich die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten, Energie einzusparen. Besonders an diesem Konzept: Die Hälfte des eingesparten Geldes dürfen die Schulen behalten, die andere Hälfte geht an die Schulträger.

Eine Aussicht, die erfinderisch macht! Die Kinder an der Grundschule in Kalbe zum Beispiel griffen zu Zettel, Schere und Kleber. Flugs waren Schilder gebastelt, die daran erinnern, das Licht auszumachen und die Heizung ein klein wenig runterzudrehen. „Gehst du raus, mach mich aus“ oder „Dreh mich runter, dann bleibst du munter – achte auf 20 Grad“. So einfach ist das manchmal. Und so energieeffizient! Zwischen 10 und 50 t CO₂ werden auf diesem Weg im Jahr pro Schule gespart. Die Aktion fifty-fifty hat atmosfair auch 2010 wieder finanziell unterstützt, mittlerweile profitierten insgesamt 15 Schulen von der atmosfair-Förderung.



50/50 unterstützt Schüler beim Energiesparen
Quelle: atmosfair GmbH

Stand der atmosfair-Klimaschutzprojekte im Überblick

Nicaragua: Windkraft



Betrieb

- Anlage läuft
- CDM-Gold-Standard-Registrierung abgeschlossen
- Erste periodische CDM-Gold-Standard-Verifizierung abgeschlossen

Indien: Solarlampen



Betrieb

- Vertrag mit D.light Energy abgeschlossen
- Lampenverkäufe laufen
- CDM-Gold-Standard-Registrierung abgeschlossen


Thailand: Biogas aus Abwasser



Betrieb

- Anlage läuft
- CDM-Gold-Standard-Registrierung abgeschlossen
- Erste vorläufige CDM-Gold-Standard-Verifizierung abgeschlossen

Lesotho: Effiziente Brennholzkocher



Zulassung

- Kocherverkauf und -nutzung läuft
- Projekt wird durch das Programm GO-GREEN der Deutschen Post DHL finanziert
- Projektplan in der Validierung


Honduras: Kleinwasserkraft



Betrieb

- Anlage läuft
- CDM-Gold-Standard-Registrierung abgeschlossen
- Vierte periodische CDM-Gold-Standard-Verifizierung in Vorbereitung

Ruanda: Effiziente Brennholzkocher



Zulassung

- Kooperationsvertrag mit lokalem Partner abgeschlossen
- Local Stakeholder Consultation hat stattgefunden
- Projektplan in der Validierung


Indien: Stromerzeugung aus Ernteresten



Betrieb

- Anlage läuft
- CDM-Gold-Standard-Registrierung abgeschlossen
- Erste periodische CDM-Gold-Standard-Verifizierung abgeschlossen

Kenia: Biogasanlagen



Zulassung

- Kooperationsvertrag mit lokalen Partnern abgeschlossen
- Bau und Nutzung von 20 Pilotanlagen abgeschlossen, Ausbau läuft
- Projektplan in der Validierung


Indien: Biogasanlagen



Betrieb

- 5.500 Anlagen laufen
- CDM-Gold-Standard-Registrierung abgeschlossen
- Zweite CDM-Gold-Standard-Verifizierung abgeschlossen

Südafrika: Windkraft



Planung

- Kooperationsvertrag mit lokalem Partner abgeschlossen
- Umweltverträglichkeitsstudie beauftragt
- CDM-Gold-Standard-Registrierung in Vorbereitung


Nigeria: Effiziente Brennholzkocher



Betrieb

- Kocherverkauf und -nutzung läuft
- CDM-Gold-Standard-Registrierung abgeschlossen
- Erste periodische CDM-Gold-Standard-Verifizierung abgeschlossen

Indien: Effiziente Bewässerungspumpen



Planung

- Kooperationsvertrag mit lokalem Partner PRACTICA abgeschlossen
- Umsetzungsstrategie in Entwicklung

Stand: Mai 2011

Planung Portfolio

Klimagas-minderung, erbracht oder vertraglich gebunden

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013-2020	Gesamt bis 2020
Thailand: Biogas aus Abwasser				2,0	5,5	5,5	5,5	33,5	52
Honduras: Kleinwasserkraftwerk	15,0	13,0	20,0	9,0	26,0	33,0	26,0	0	142
Indien: Stromerzeugung aus Ernteresten			11,0	43,0	28,0	36,0	35,0	0	153
China: Hydraulische Widder¹					(0,5)	(0,6)	(0,6)	(4,0)	0
Nigeria: Effiziente Brennholzkocher				0,5	4,0	9,0	23,0	285,0	322
Indien: Solarlampen						1,0	2,0	27,0	30
Indien: Biogasanlagen für Haushalte			14,0	11,0					25
Südafrika: Wind								96,0	96
Lesotho: Effiziente Brennholzkocher							3,5	67,0	71
Nicaragua: Windkraft				63,0	57,0				120
Ruanda: Effiziente Brennholzkocher							6,0	160,0	166
Summe	15,0	13,0	45,0	128,5	120,5	84,5	101,0	668,5	1.176
Minderungspflicht durch eingegangene Klimaschutzbeiträge²	0,0	9,5	9,5	63,5	88,6	92,2	93,6		
Minderungspflicht durch Klimaschutzprojekte im Kundenauftrag				3,5	15,0	63,8			
akkumulierte Klimagas-minderungspflicht durch eingegangene Klimaschutzbeiträge	0,0	9,5	19,0	86,0	189,6	345,6	439,2		
akkumulierte Klimagas-minderung, erbracht oder vertraglich gebunden	15,0	28,0	73,0	201,5	322,0	406,5	507,5		
Pflichterfüllung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		

Angaben in 1.000t CO₂

Die Projekte in Planung sind nicht enthalten. Das Projekt in Burkina Faso ist nicht enthalten, da die CO₂-Minderungen für die Klimaschutzinitiative des BMU verwendet werden.

¹ Zahlen in Klammern bedeuten, dass die Projekte laufen, aber atmosfair sich die CO₂-Minderungen nicht anrechnet, weil die formale CDM-Verifizierung für ein kleines Projekt zu teuer geworden ist.

² Zwischen Spendeneingang und Verwendung in einem Klimaschutzprojekt können bis zu 2 Jahren liegen. Daher werden hier aus den Einnahmen des Berichtsjahrs 2009 die zu erbringenden Minderungspflichten für das Jahr 2011 dargestellt.

atmosfair Projekttypen

Biomassennutzung zur Stromerzeugung

- Verbrennung
- Gasifizierung
- Pelletierung

Energieeffizienz in Haushalten

- Kocher
- Beleuchtung
- Isolierung

Solarenergie

- Solarthermie
- Photovoltaik

Kleinwasserkraft

atmosfair Standards

Kombination zweier internationaler Zertifizierungssysteme

- CDM: Clean Development Mechanism (UN)
- Gold Standard (WWF et al.)

keine Aufforstungsprojekte

reale und langfristige Unterstützung der örtlichen Entwicklung (z.B. Armutsbekämpfung)

einfache, innovative Technologien

- Transfer
- Integration in lokale Strukturen
- Weiterverbreitung

Verpflichtungen erfüllt

Die Tabelle zeigt die Klimagas-minderungen, welche die einzelnen atmosfair-Projekte gemäß Fördervertrag mit dem Projektbetreiber erbringen sollen oder bereits erbracht haben. Dem stehen jene CO₂-Einsparungen gegenüber, welche die Projekte erbringen müssen, damit atmosfair seine Verpflichtungen gegenüber den Spendern einhalten kann. Dabei ist berücksichtigt, dass zwischen dem Zeitpunkt der Spende und der erbrachten

CO₂-Minderung in einem Klimaschutzprojekt bis zu zwei Jahre vergehen können, weil jedes Klimaschutzprojekt eine längere Anlaufphase benötigt (siehe Seite 15). Der Vergleich der Minderungspflichten durch eingegangene Klimaschutzbeiträge mit den erbrachten oder vertraglich gebundenen Klimagas-minderungen aus den Projekten zeigt, dass atmosfair seit seinem ersten Betriebsjahr 2005 alle Verpflichtungen erfüllt hat.

Problem Projektprüfung, Kyoto reloaded

Wie können CO₂-Einsparungen sicher geprüft und zweifelsfrei bescheinigt werden? Schon vor mehr als 14 Jahren, bei den Klimaverhandlungen in Kyoto Ende 1997, war das eine zentrale Frage. Denn viele Seiten haben ein Interesse daran, dass möglichst viel Einsparungen offiziell dokumentiert werden: der Investor, der umso mehr CO₂-Zertifikate erhält, der Projektbetreiber, der mehr Gelder für die Förderung verlangen, wie auch das Gastland, das auf erfolgreiche Klimaschutzmaßnahmen verweisen kann. Nur das Klima verliert, denn Kompensation funktioniert nur, wenn ein Projekt auch so viel CO₂ einspart, wie es behauptet.

Allerdings war der CDM in erster Linie als Verfahren für große, industrielle Projekte gedacht. Die Kosten für die Prüfung sind erheblich und zudem von der Größe des Projekts fast unabhängig. Damit kann der finanzielle Aufwand für kleine Projekte unverhältnismäßig hoch werden.

Dies führt bei atmosfair zu einem Interessenkonflikt: Einerseits sollen die Projekte nach den strengen CDM-Richtlinien geprüft werden. Andererseits ist es nur schwer zu vertreten, wenn die Kosten für den Prüfer einen erheblichen Teil der Projektförderung ausmachen. Wie kann dieser Konflikt gelöst werden?

Bolivien: Paranüsse mal ganz anders ...

Im Amazonas-Regenwald im Norden Boliviens basiert die Stromversorgung fast ausschließlich auf Dieselgeneratoren, da die abgelegene Region nicht an das nationale Stromnetz angebunden ist. Das ist teuer und CO₂-intensiv; außerdem muss der Treibstoff über viele 100km auf Schotterpisten herangeschafft werden.

Eine nachhaltige Alternative zu Strom aus Dieselgeneratoren ist die Nutzung von Restbiomasse. Die Region ist der weltweit wichtigste Produzent von Paranüssen, welche aus Wildbeständen im Regenwald gesammelt und in der Provinzhauptstadt Cobija zum Export vorbereitet werden. Dabei fallen jährlich 5000t an Holzigen Schalen an, die sich hervorragend zur Stromproduktion nach dem Holzvergaserprinzip eignen. atmosfair konnte dem Betreiber des Schälwerks die indische Technologie vermitteln, welche auch im atmosfair-Projekt in Burkina Faso zum Einsatz kommt. Im Herbst 2011 soll der Bau einer 700kW Anlage abgeschlossen sein, um ca. 1000 Haushalte mit Strom zu versorgen und jährlich 1,4 Millionen l Diesel einzusparen.



Bolivien: Paranusschalen werden zu Strom

Die erwartete Treibhausgas-Einsparung liegt bei 4.000t CO₂ pro Jahr.

Auf der lokalen Stakeholder-Konferenz erfuhr das Projekt breite Zustimmung von Anwohnern und Vertretern lokaler Institutionen.

... ausführlich:

<https://www.atmosfair.de/index.php?id=408>

Integritätsbeirat hat entschieden

Für atmosfair steht fest: Auch kleine Projekte sollen weiterhin unterstützt werden. Deshalb hat der atmosfair Integritätsbeirat 2010 entschieden, für diese besonderen Fälle den Gold Standard VER microscale zuzulassen. Der Standard kann für Projekte mit CO₂-Einsparungen bis 5.000t/Jahr angewendet werden. Die Kosten der Prüfung machen hier etwa 5% der Gesamtkosten aus. Für ein CDM-Projekt dieser Größe wären sie etwa fünf bis zehn Mal so hoch. Dafür ist die Prüfung gegenüber dem CDM auch stark vereinfacht: Sie wird vom

Gold Standard selbst und nur vom Schreibtisch aus durchgeführt.

Die Kleinprojekte sind gedacht, um neue Technologien und Länder zu erschließen, wo die Voraussetzungen für größere Projekte noch nicht gegeben sind. Aktuell entwickelt atmosfair ein Projekt zur Biomasseverstromung in Bolivien als GS-microscale-Projekt (siehe Kasten). Außerdem ist ein Projekt zur Effizienzsteigerung von Dieselpumpen in Indien als GS-microscale-Projekt geplant. Der Anteil solcher Kleinprojekte im atmosfair-Portfolio soll nicht mehr als 10% betragen, d.h. 90% der CO₂-Einsparungen kommen auch zukünftig aus CDM Projekten.

CDM Reformen: atmosfair erzielt erste Erfolge

Neben dieser internen Entscheidung setzt sich atmosfair auf internationaler Ebene sehr aktiv dafür ein, dass kleine Projekte – insbesondere solche auf Haushaltsebene – einen besseren Zugang zum CDM-Verfahren bekommen. In Zusammenarbeit u.a. mit dem Partner WECF (Women in Europe for a Common Future) hat atmosfair bei der UNO Vorschläge dazu eingereicht. So sollen die Transaktionskosten gesenkt und für sehr



Das atmosfair-Projekt in Nigeria erhält einen UN-Preis

kleine Projekte spezielle Verfahren geschaffen werden. Ein erster Erfolg ist schon geglückt: Erleichterte Haushaltsprojekte werde explizit in UNO-Dokumenten erwähnt. Und das atmosfair-Nigeria-Projekt (im Bild oben) wurde vom UN-Klimasekretariat für seinen besonderen Zusatznutzen für die lokale Bevölkerung ausgezeichnet (siehe dazu auch Seite 8-11).

Typischer Ablauf eines CDM-Gold-Standard-Projekts

atmosfair im Zusammenspiel mit Partnern, Behörden und vorgegebenen Fristen.





Praktizierter Klimaschutz mal anders: Mit dem Rad zu einem atmosfair-Klimaschutzprojekt in China

Land von Fisch und Reis

Der Berliner Reiseveranstalter „China by Bike“ bietet als Teil der Reise „Land von Fisch und Reis“ einen Besuch eines atmosfair-Klimaschutzprojekts an. Im März 2010 war es erstmalig soweit. atmosfair sprach mit Volker Härtling, Gründer von „China By Bike“ über die Reise.

Wie kamen Sie auf die Idee, das Klimaschutzprojekt in eine Reise mit einzubinden?

Volker Härtling: China By Bike ist nicht bloß ein Aktivtouren-Veranstalter, der Rad- und Trekkingreisen in die hintersten Winkel Chinas anbietet. Klimaschutz liegt uns am Herzen. Unsere Reisen sind klimaneutral: Wir fahren nicht nur mit dem Rad, wir kompensieren die Emissionen, die wir verursachen, grundsätzlich. Der Besuch eines Klimaschutzprojekts von atmosfair ist da nur konsequent. So können wir unseren Gästen echten Klimaschutz näher bringen.

Wie wurde der Plan dann konkret?

Härtling: Ich bin großer Fan von China und der ursprünglichen bäuerlichen Kultur dort. China ist sehr vielseitig: einerseits rasante technologische Entwicklung, andererseits Rückbesinnung auf alte Traditionen. Auf dieser Reise geht es viel um Wasser: Wir besichtigen Wasserdörfer, Handelsstädte, die von Kanälen durchzogen sind, und sehen riesige Gebiete mit Reis-

feldern und Teeterrassen – die dann nach alter Technik mit hydraulischen Pumpen bewässert werden. Die Technik ist sehr alt, aber in Vergessenheit geraten. Dank der Unterstützung von atmosfair konnten in diesem Projekt die Dieselpumpen wieder eingemottet werden. Das spart 2.000 t CO₂ jedes Jahr!

Wie war die Resonanz der Kunden, hat Ihnen die Station der Reise gefallen?

Härtling: Der Besuch des Projektes war ein ganz großes Highlight der Reise. Die Gäste wurden von den Bauern in das Projekt eingeführt, konnten die Pumpen sogar selber betätigen und testen. Es war unglaublich berührend zu sehen, wie stolz und dankbar die Menschen sind. Und dass sie tatsächlich von dem Klimaschutzprojekt direkt vor Ort profitieren. Am Ende hat sogar der Bürgermeister uns alle zum Essen zu sich nach Hause eingeladen!

Inwiefern profitiert die lokale Bevölkerung?

Härtling: Die Luft ist besser, der Ertrag ist höher und die Kosten niedriger. Besser geht es nicht.

Link zur Reise:
www.china-by-bike.de/touren/yumi.php

Kooperation mit Reiseveranstaltern



atmosfair-Award 2010: Reiseveranstalter für Klimaschutzengagement ausgezeichnet

Der Wille ist da: Nach einer Studie des „Spiegel“ wollen zwei Drittel der Flugreisenden ihre selbst verursachten Emissionen kompensieren. Doch noch immer sind es viel zu wenige, die ihren Beitrag zum Klimaschutz tatsächlich leisten. Am Ende werden nicht mal ein Prozent aller Flugreisen in Deutschland kompensiert. Insgesamt sind es viele Millionen Tonnen CO₂, die entstehen, ohne dass ein Ausgleich geschaffen wird. Und das Jahr für Jahr!



vamos Eltern-Kind-Reisen

Viele Reiseveranstalter setzen sich dafür ein, dass sich das ändert. Sie machen es ihren Kunden einfach, einen freiwilligen Beitrag zu zahlen oder steuern auch mal selbst etwas dazu. atmosfair hilft mit zahlreichen Kommunikations- und Integrationsmodellen. Um das Engagement zu stärken, hat atmosfair unter den Flugreiseanbietern einen Award ausgelobt, der 2010 erstmals verliehen wurde.

biss-Reisen



Das beste Ergebnis erzielte „Vamos Eltern Kind Reisen“: Zwei Drittel der bei Vamos-Flugreisen entstandene Klimagase wurden kompensiert. Den zweiten Platz belegte „Island Erlebnisreisen“, Bronze ging an „Auf und Davon Reisen“, „Lernen und Helfen Sprachreisen“ und „biss Reisen“.

atmosfair in stationären Reisebüros buchbar

„Klimaschutz gehört zur Reise“ – unter diesem Motto bieten zahlreiche Online-Reisebüros an, einen Klimaschutzbeitrag für die Reise direkt mitzubuchen. Das aber erreicht nur jeden zweiten Kunden. Denn 50 Prozent der Reisenden lassen sich persönlich beraten und buchen offline, direkt im Reisebüro.

Damit auch diese Reisenden ihren Beitrag zum Klimaschutz bequem leisten können, hat atmosfair in Zusammenarbeit mit dem Ticketgroßhändler Aerticket und der Buchungsplattform Sabre ein neues Modul entwickelt. Reisebüro-Mitarbeiter können nun mit einer einfachen Abfrage im Reservierungssystem die Klimawirkung des Fluges berechnen und – falls gewünscht – dem Kunden eine Kompensation über atmosfair anbieten. Reisebüros, die ein anderes Reservierungssystem als Sabre verwenden, können auf das systemunabhängige atmosfair-Reisebüroportal zugreifen. Hier können Klimaschutzbeiträge für ihre ganze Reise mit Bahn, Hotel, Kreuzfahrt und Flug berechnet und kompensiert werden.

Der Kunde erhält in beiden Fällen vor Ort noch von seinem Reisebüro ein Zertifikat und Spendenbescheinigung.



atmosfair am Flughafen



Am Flughafen Hamburg werben Prominente für atmosfair.

Promis für den Klimaschutz

Sönke Wortmann tut es, Judith Döcker, Ruud van Nistelrooy, Daniel Brühl und Lisa Martinek tun es auch: Sie alle fliegen atmosfair und sie zeigen es: Auf Großplakaten werben sie dafür, dass auch andere Flugreisende ihren Klimaschutzbeitrag leisten.

Ihre Namen und Gesichter sind groß im Flughafengebäude Hamburg-Fuhlsbüttel zu sehen. Die Kampagne ist das Ergebnis einer Kooperation der Flughafengesellschaft mit atmosfair. Auch die Stadt Hamburg und die Metropolregion beteiligen sich.

Für die Fluggäste ist Klimaschutz seither noch einfacher geworden. Sie können per SMS ihre Spende leisten. 10 Euro werden pauschal über ihre Telefonrechnung abgebucht. Mit dem Geld werden 300kg CO₂ eingespart, das entspricht einem Flug von Hamburg nach Stuttgart und zurück. Von der Zusammenarbeit profitieren nicht nur die atmosfair-Klimaschutzprojekte in Afrika, Asien oder Lateinamerika. 3 Euro gehen in regionale Projekte zur Renaturierungen von Mooren oder zur Bewusstseinsbildung von Kindern und Jugendlichen.

Lisa Martinek (SchauspielerIn): „Oft wird gespendet, um vor allem das eigene Gewissen zu beruhigen. Mir ist es wichtig Organisationen zu unterstützen, die das Geld sinnvoll und effektiv einsetzen, so dass es da ankommt, wo es gebraucht wird. atmosfair tut das. Deswegen spende ich gerne.“



Städte fliegen atmosfair

Neben den Flughäfen engagieren sich inzwischen auch weitere öffentliche Institutionen aktiv für den Klimaschutz. So kompensieren immer mehr Städte und Gemeinden die Klimawirkung der Dienstreisen ihrer Mitarbeiter. Darunter sind Städte wie München, Hamburg, Bonn, Düsseldorf, Freiburg und Hannover.

Geschäftsreisen: CO₂-Berechnungsmethode vereinheitlicht

Eine Nachhaltigkeitsstrategie ohne CO₂-Bilanzierung der Geschäftsreisen? Kaum denkbar. Für viele Unternehmen ist sie längst etablierter Bestandteil, ist doch bekannt, dass Großinvestoren und Ratingagenturen sich für die Klimaschutzstrategie interessieren. Doch bisher gibt es keinen einheitlichen Standard für das CO₂-Reporting auf Geschäftsreisen, inkl. Bahn, M;ijetwagen, Flug und Hotel.

Um diese Lücke zu schließen, hat sich atmosfair mit dem Verband Deutsches Reisemanagement und der Kreditkarte AirPlus zusammengetan und einen gemeinsamen Reporting-Standard entwickelt. Er vereinheitlicht die CO₂-Berechnungsmethode und ist weltweit anwendbar.

Besonderen Service erhalten atmosfair-Unternehmenskunden: Für diese weist der Flugreport die Ergebnisse zusätzlich nach den Methoden des englischen Umweltministeriums (DEFRA) und der International Civil Aviation Organisation (ICAO) aus.

atmosfair auf See

CO₂-Emissionsrechner für Kreuzfahrten

„Eine Seefahrt, die ist lustig!“ - finden immer mehr Menschen. Zur Zufriedenheit der Kreuzfahrtbranche. Der Markt boomt. Kein anderes Segment hat im weltweiten Tourismus so deutliche Wachstumsraten. Für die Umwelt indes sind die Seefahrten kein Vergnügen. Je nach Schiff und Buchungsklasse verursacht ein einzelner Passagier am Tag von ca. 50 bis zu 500kg CO₂.

Ähnlich wie im Flugverkehr ist es für die Werften schwer, klimafreundlichere Schiffe zu bauen: erneuerbare Energien stehen auf See nicht leicht zur Verfügung. Damit dennoch Kreuzfahrerinnen und Kreuzfahrer etwas für den Klimaschutz tun können, hat atmosfair einen speziellen Emissionsrechner entwickelt. Anhand der Größe des Schiffes, der Anzahl der Tage auf See und im Hafen sowie der Kabinengröße werden die CO₂-Emissionen pro Passagier ermittelt. Der Rechner steht auf der atmosfair Webseite kostenlos zur Verfügung, ebenso für die Reiseveranstalter.



Als erster Anbieter von Kreuzfahrten kooperiert Hapag-Lloyd mit atmosfair. Kunden können mit Hilfe des Klimarechners auf www.hapag.de und www.atmosfair.de ihren persönlichen Klimaschutzbeitrag berechnen. Und Hapag Lloyd legt etwas drauf: Bei der Buchung am Telefon oder im Reisebüro übernimmt die Gesellschaft ein Viertel des freiwilligen Beitrags für ihre Passagiere.



Quelle: Hapag-Lloyd



Auch Passagiere des Flusskreuzfahrten-Anbieters Lüftner Cruises können einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Als erster Flusskreuzfahrtenveranstalter in Europa bietet Lüftner Cruises seinen Gästen an Bord der AMADEUS-Schiffe die Möglichkeit, mit einer atmosfair-Spende den eigenen CO₂-Verbrauch während der Flussreise zu kompensieren und erhöht jede Spende noch einmal um 25%. Lüftner Cruises wurde in der Vergangenheit schon mit dem Green Globe Certification ausgezeichnet und gehört damit zu den Vorreitern bei den Flusskreuzfahrten.

Emissionen auf einer Kreuzfahrt (7 Tage, Balkonkabine, mittelgroßes Schiff, ohne Anreise) 1.800 kg CO₂

Flug nach Gran Canaria und zurück 1.600 kg CO₂

Jahresemissionen eines Inders 900 kg CO₂

1 Jahr Betrieb eines Flachbildfernsehers 250 kg CO₂

Klimaverträgliches Jahresbudget eines Menschen 2.300 kg CO₂

Typische Klimawirkung verschiedener Aktivitäten von einem Menschen



Quelle: atmosfair GmbH

Weltneuheit: atmosfair stellt Klimaranking der 100 größten Fluggesellschaften der Welt vor

Autofahrer können sich schon seit vielen Jahren vor dem Kauf eines Autos detailliert über dessen CO₂-Ausstoß informieren. Vor einem Flug dagegen steht ein Passagier bei der Wahl der Fluggesellschaft bislang im Dunkeln. Das ändert der atmosfair Airline Index. Auf der Tourismusmesse ITB 2011 wurde er erstmals vorgestellt.

atmosfair hat die Daten der 130 größten Fluggesellschaften der Welt untersucht, ihre CO₂-Emissionen pro Passagierkilometer auf Kurz-, Mittel- und Langstrecke errechnet und die Airlines anhand ihrer Emissionen verglichen. Das ist vor allem für Unternehmen mit vielen Geschäftsreisen interessant: Denn durch einen Wechsel der Fluggesellschaft können sie häufig nicht nur CO₂, sondern auch deutlich Ticketkosten sparen.

Für Unternehmen bietet atmosfair deswegen auch Detailanalysen einzelner Strecken an, z.B. zwischen bestimmten EU-Hauptstädten oder auch auf Flügen nach China. Sie zeigen, welche Airline auf dieser Verbindung zum besten Umweltergebnis kommt.

Auftragsvergabe nach Umweltkriterien

Aus Detailanalysen einzelner Strecken kann für ein Unternehmen eine Empfehlung entstehen, zu bestimmten Fluggesellschaften zu wechseln. Auch für Ausschreibungen im Geschäftsreisebereich ist diese Auswertung hilfreich, wenn ein Großunternehmen die Vergabe an Umweltkriterien knüpft.

Tatsächlich können die Unterschiede zwischen den Fluggesellschaften erheblich sein: Der Treibstoffverbrauch pro Passagier und Kilometer kann auf derselben Strecke bei einer Airline mehr als doppelt so hoch sein als bei einer anderen. Die besten Werte erreichen Fluggesellschaften, die moderne Maschinen mit modernen Triebwerken einsetzen, viele Sitze darin unterbringen und dann sowohl Sitze als auch den Frachtraum gut auslasten.

Datenquellen für den Airline Index sind detaillierte Computermodelle von über 100 Flugzeugtypen (97% Abdeckung weltweit) sowie eine Reihe spezialisierter internationaler Datendienste der Luftfahrtbranche, nie die Fluggesellschaften selbst. Insgesamt erfassen die von atmosfair verwendeten Datenquellen ca. 92% des gesamten Weltluftverkehrs.

Mehr Informationen: www.atmosfair.de/airlineindex

Rang	Punkte
A Keine Fluggesellschaft erreicht die höchste und zweithöchste Effizienzkategorie	
1 Monarch	77,4
2 Condor	73,5
B	
20 Korean Air	63,8
25 Iberia	63,2
29 US Airways	62,5
30 Emirates	61,9
33 Delta	61,7
C	
37 Air France	60,5
40 Air China	60,0
41 Qantas	59,9
46 Turkish Airlines	58,8
48 United Airlines	58,1
50 KLM	57,9
52 Lufthansa	56,6
D	
61 British Airways	52,6
83 Aeroflot	46,5
85 Alitalia	46,5
E	
105 Kuwait Airways	37,2
F	
116 South African Airlin	13,8

Luftverkehrsabgabe und EU- Emissionshandel

Seit Anfang 2011 gibt es in Deutschland die Luftverkehrsabgabe, die bei jedem Start in Deutschland je nach Ziel auf Kurz-, Mittel- oder Langstrecke 8, 25 oder 45 Euro pro Fluggast beträgt. Da die Einnahmen nur für die Sanierung des deutschen Staatshaushaltes genutzt werden, entsteht eine ökologische Wirkung nur nachfrageseitig durch die Verteuerung des Fliegens und damit Nachfragesenkung. Allerdings zeigen erste Untersuchungen, dass weder auf Langstrecken (untersucht wurden Flüge in die USA) noch auf den Kurzstrecken die Flüge zurückgehen.

Prof. Dr. Hartmut Grassl (atmosfair-Schirmherr):

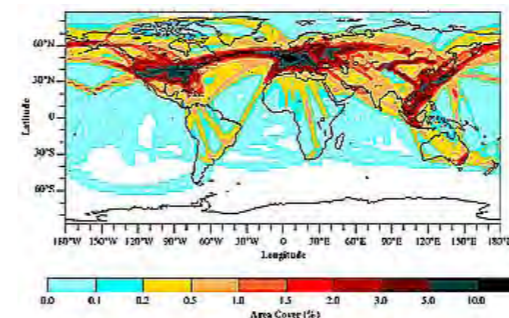


„Nach wie vor gibt es weder international, EU-weit oder national eine Regelung, die die Entwicklung des Flugverkehrs auf eine klimaverträgliche Bahn bringt. Solange dies so bleibt, können Sie mit atmosfair einen wirkungsvollen und überprüften Beitrag leisten.“

Ab 2012 wird der Flugverkehr dann Teil des Europäischen Emissionshandelssystems (siehe im Detail atmosfair Jahresbericht 2009). Obwohl dieses System explizit zur Treibhausgasreduktion konzipiert wurde, ist seine Wirksamkeit wahrscheinlich ähnlich gering wie die der deutschen Luftverkehrsabgabe. Der Preisanstieg pro Ticket wird im EU-System mit nur ca. 5-10 Euro erwartet, selbst auf den längsten Flügen.

Die Abbildung zeigt den mittleren Bedeckungsgrad des Himmels durch langlebige Kondensstreifen. Spitzenwerte von mehr als 10% sind z.B. über Mitteleuropa und dem Osten der USA festzustellen. Unbekannt waren aber bislang Bedeckungsgrade durch vom Flugverkehr induzierte Schleierwolken.

Quelle: IPCC, 1999



Wolkenbildung durch Flugverkehr: DLR bestätigt atmosfair-Schätzung

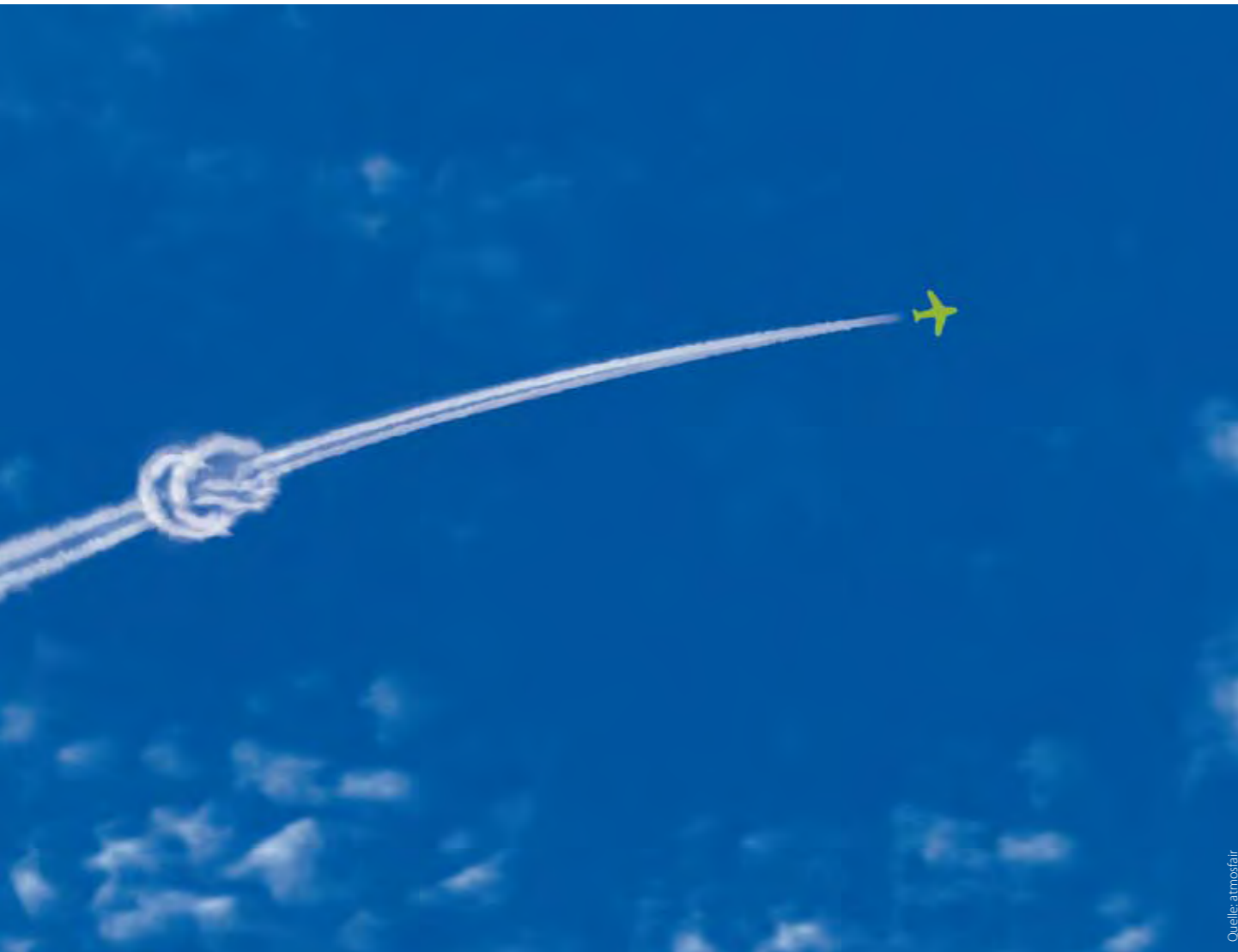
Seit dem März 2011 ist es „amtlich“: Die durch Flugzeuge erzeugten Zirruswolken und Kondensstreifen tragen zur Erderwärmung bei. Das hat eine neue Studie des deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in einer detaillierten Berechnung wissenschaftlich nachgewiesen. Der Strahlungsantrieb und damit die Klimawirkung dieser künstlichen Wolken liegt danach mit knapp 40mW/m² derzeit über derjenigen des gesamten CO₂, das der Flugverkehr seit Mitte des 20. Jahrhunderts insgesamt ausgestoßen hat.

Die DLR-Studie legt insbesondere eine neue Methode vor, mit der die Zirruswolken nicht wie bisher nur über ihren globalen Bedeckungsgrad abgeschätzt werden, sondern ihre Bildungsprozesse aus Partikeln und Wasserdampf der Triebwerksabgase direkt von einem Computermodell berechnet werden.

Für atmosfair ändern die neuen Ergebnisse indes nichts. atmosfair hatte die Klimawirkung der Zirruswolken mit einer besten Schätzung in seine Berechnungen der Klimabilanz von Flügen bereits mit aufgenommen. Eine Schätzung, die fast identisch mit den neuen Ergebnissen war. Diese entsprach auch einer Empfehlung des deutschen Umweltbundesamts. Im Ergebnis belastet der Flugverkehr das Klima mit Effekten in großen Höhen wie der Ozonbildung, Methanabbau, Kondensstreifen- und Zirruswolkenbildung insgesamt um etwa drei mal mehr als durch seine reinen CO₂-Emissionen.



Aktuelle DLR-Studie bestätigt: Fluginduzierte Zirruswolken tragen zur Erderwärmung bei.



Im Jahr 2010 setzte atmosfair seinen Aufwärtstrend fort. Die Einnahmen stiegen auf über 3 Millionen Euro an. atmosfair empfing weiterhin keine Fördergelder aus öffentlicher Hand, womit die gemeinnützige GmbH finanziell komplett unabhängig bleibt. Eine Ausnahme bilden die Mittel des BMU für das Projekt in Burkina Faso (Seite 7), das atmosfair im Rahmen der internationalen Klimaschutzinitiative des BMU durchführt.

Seit 2007 kommen zu den Spenden Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb hinzu. Die hier erwirtschafteten Gewinne tragen Teile der Kosten im gemeinnützigen Teil von atmosfair. Auf diese Weise konnte der Verwaltungsanteil der Spendeneinnahmen wieder unter 10% gehalten werden. Von 100 Euro Spendeneinnahmen fließen 92 Euro an die Planer und Betreiber der Klimaschutzprojekte in die Entwicklungsländer ab; nur 8 Euro verwendet atmosfair für das eigene Personal zur Spendenverwaltung sowie für sonstige Kosten wie IT, Miete und Kreditkartengebühren.

Organisation

Auch 2010 blieb die Stiftung Zukunftsfähigkeit mit Sitz in Bonn einziger Gesellschafter der atmosfair gGmbH. Der vierköpfige Fachbeirat, bestehend aus zwei Vertretern des Bundesumweltministeriums und zwei Vertretern von Umweltorganisationen, genehmigte die 2010 unter Vertrag genommenen Klimaschutzprojekte und die neuen Partner aus der Privat- und Geschäftsreisbranche. Die Steuerbefreiung der gemeinnützigen GmbH für 2009 wurde von der Finanzverwaltung bescheinigt. Für die in 2010 eingegangenen Klimaschutzbeiträge stellte die gemeinnützige GmbH ordnungsgemäß Anfang 2011 die Spendenbescheinigungen aus.

Finanziell unabhängig

atmosfair finanzierte sich im Jahr 2010 ausschließlich durch Spenden und Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Letzterer ist auch innerhalb einer gemeinnützigen Organisation in beschränktem Umfang erlaubt. atmosfair erhielt keine Fördergelder von der öffentlichen Hand (Ausnahme: Projekt in Burkina Faso, Seite 7) und ist somit finanziell unabhängig. Der alleinige Gesellschafter Stiftung Zukunftsfähigkeit zahlte 2010 weder Gelder an atmosfair noch zahlte atmosfair Gelder an die Stiftung aus.

Erträge und Aufwendungen

Im Jahr 2010 zahlten Spender mit ihren Klimaschutzbeiträgen insgesamt fast 2,2 Millionen Euro auf das Spendenkonto von atmosfair ein. Größter Posten bei den Aufwendungen sind die Auszahlungen und Rücklagen für die Klimaschutzprojekte. Diese beinhalten Kosten für den Projektaufbau und -betrieb inklusive der Prüfung durch den TÜV und anderer UN-akkreditierter Prüfer sowie für die Planung und Betreuung der Projekte im Ausland. Insgesamt wurden hier knapp 2,3 Millionen Euro verwendet. Entweder wurde das Geld direkt an die Betreiber der Klimaschutzprojekte überwiesen oder daraus die notwendigen Rücklagen für die in den Projektverträgen vereinbarten Zahlungen in den kommenden Jahren gebildet. Hinzu kamen die Personalkosten im atmosfair Büro in Berlin für die Projektplanung und -betreuung, die 2010 ca. 110.000 Euro betragen. Damit kamen 2010 insgesamt knapp 2,4 Millionen Euro direkt oder indirekt den Klimaschutzprojekten zugute.

An die Klimaschutzprojekte direkt abgeflossen sind im Jahr 2010 rund 550.000 Euro. Wegen der Langfristigkeit der Verpflichtungen wurden Rücklagen von gut 1,5 Millionen Euro gebildet. Diese werden in den nächsten Jahren nach und nach aufgelöst, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen von atmosfair an die Klimaschutzprojekte fällig werden.

Bilanz der atmosfair gGmbH

31.12.2010			
Aktiva	€	Passiva	€
A. Anlagevermögen	10.219,00	A. Eigenkapital	5.568.861,49
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.945,00	I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00
II. Sachanlagen	8.274,00	II. Rücklagen für satzungsgemäße Zwecke	
		- kurzfristige Rücklagen für Klimaschutzprojekte	4.702.261,49
		- Freie Rücklagen (auch für Klimaschutzprojekte verwendbar)	841.600,00
B. Umlaufvermögen	5.841.324,64	B. Rückstellungen	58.479,29
I. Vorräte	538.251,00	- Steuerrückstellungen	49.118,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		- sonstige Rückstellungen	9.360,94
- aus Lieferung und Leistung	167.489,74		
- sonstige Vermögensgegenstände	67.197,05		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	5.068.386,85		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.309,04	C. Verbindlichkeiten	225.511,90
		- aus Lieferungen und Leistungen	8.260,65
		- gegenüber Kreditinstituten	0,0
		- Anzahlungen für Bestellungen	178.874,00
		- sonstige Verbindlichkeiten	38.377,25
Bilanzsumme	5.852.852,68	Bilanzsumme	5.852.852,68

Gewinn und Verlustrechnung der atmosfair gGmbH

Erträge	2010	2010	2009
	€	%	€
Spendeneinnahmen für Klimaschutzprojekte	2.153.162	86,4	2.255.464
Förderung BMU: Planung und Durchführung Biomasseverstromung Burkina Faso	339.430	13,6	189.550
WGB*: CO ₂ -Bilanzierungssoftware, Klimaservice für Unternehmen, vor Steuern	472.892	19,0	147.808
Klimaschutzprojekte im Kundenauftrag, durchfließende Mittel für Technologieeinkauf	104.265	4,2	-
Sonstige Einnahmen (Zinsen etc.)	61.897	2,5	44.542
Summe	3.131.647	125,6	2.637.363
Aufwendungen			
a) Klimaschutzprojekte			
- Auszahlungen (Aufbau und Betrieb inkl. Prüfung durch TÜV etc., Projektplanung und -betreuung im Ausland)	524.883	21,1	546.005
- Klimaschutzprojekte im Kundenauftrag, durchfließende Mittel für Technologieeinkauf	104.265	4,2	-
- Rücklagen für Klimaschutzprojekte	1.652.144	66,3	1.517.355
- Projektplanung und -betreuung durch atmosfair in Deutschland (Personal)	110.438	4,4	206.201
Summe	2.391.731	96,0	2.269.561
b) Personal			
- Betreuung von Spendern und Partnern, Öffentlichkeitsarbeit	200.802	8,1	189.380
c) Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (WGB)			
- Ausgaben für WGB*, CO ₂ -Bilanzierungssoftware, Klimaservice für Unternehmen	180.965	7,3	-
- Ausgaben für WGB*, Personal	150.360	6,0	-
- Steuern auf Umsätze aus WGB*	81.459	3,3	14.653
d) Sonstiges			
- Verwaltung (Telekommunikation, Porto, Bürobedarf, Versicherungen, Mitgliedsbeiträge, Kursdifferenzen, Abschreibungen)	26.225	1,1	47.735
- Büro (Miete etc.)	17.501	0,7	21.268
- Kreditkartengebühren, Zahlungsdienstleistungen, Kontogebühren	10.431	0,4	26.753
- IT (Honorare, Wartungskosten, Servermiete)	20.915	0,8	19.379
- Steuerberatung Jahresabschluss	12.779	0,5	2.075
- Druckkosten für Veröffentlichungen	8.919	0,4	38.215
- Werkverträge	15.251	0,6	-
- Geschäftsreisen	14.308	0,6	8.345
- Werbung (z.B. Anzeigen, Plakate, Spots, Promotionteams)	0	0,0	0
Summe	126.330	8,3	178.423
Summe	3.131.647	125,6	2.637.363
Ergebnis nach Rücklagenbildung für Klimaschutzprojekte	0,00		0,00

*WGB = Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Die hier zusätzlich zu den Spenden realisierten Gewinne nach Steuern (122.000 EUR inkl. Zinsen) decken fast vollständig die unter d) genannten sonstigen Aufwendungen

Insgesamt hatte atmosfair zu Ende 2010 Projektbetreibern 9,6 Millionen Euro an Fördermitteln bis 2020 vertraglich zugesagt. Damit hat atmosfair mehr vertragliche Verpflichtungen als Rücklagen. Diese beliefen sich Ende 2010 für die Klimaschutzprojekte auf knapp 4,3 Millionen Euro. Dieser Ansatz ist für Klimaschutzprojekte nötig, die Laufzeiten von 10 Jahren haben. So werden auch Spenden aus den kommenden Jahren dazu verwendet werden, die bestehenden Verträge zu bedienen. Neben diesen Rücklagen bildet atmosfair auch Rücklagen für das Anschieben von Pilotprojekten.

Gehälter nach TVL

Neben den Klimaschutzprojekten waren die Personalaufwendungen der zweitgrößte Kostenfaktor. atmosfair Mitarbeiter verdienen nach dem Tarifsystem des öffentlichen Dienstes der Länder (TVL).

Die allgemeinen Verwaltungskosten für Telefon, Porto Versicherungen und Bürobedarf beliefen sich auf etwa 26.000 Euro. Auf die Miete entfielen ca. 17.000 Euro. Weiterhin muss atmosfair jedes Jahr Kosten für Kredit-

kartengebühren und Zahlungsdienstleistungen tragen. Diese sind notwendig, um die online eingehenden Zahlungen abzurechnen und auf das atmosfair-Konto zu bringen. In 2010 wurden hierfür gut 10.000 Euro verwendet.

Kostensenkung durch eigene Gewinne

atmosfair erzielte 2010 kommerzielle Einnahmen von rund 472.000 Euro, die überwiegend mit dem Verkauf der CO₂-Bilanzierungssoftware und Klimaservice für Unternehmen erzielt wurden. Um diese Einnahmen zu realisieren, hatte atmosfair Aufwendungen von insgesamt ca. 331.000 Euro und zahlte auf den Bruttogewinn Steuern von ca. 81.000 Euro. Der daraus resultierende Gewinn des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs (WGB) nach Steuern betrug zusammen mit den Zinsen somit ca. 122.000 Euro. Diese Einnahmen deckten fast die gesamten sonstigen Kosten wie Miete, Verwaltung, IT etc. von insgesamt ca. 126.000 Euro (siehe Tabelle Seite 28, Aufwendungen c), Sonstiges). Damit konnten die Eigenkosten gering gehalten werden und mehr Geld in die Klimaschutzprojekte fließen.

Gesamte Eigenkosten nur 8% der Spenden

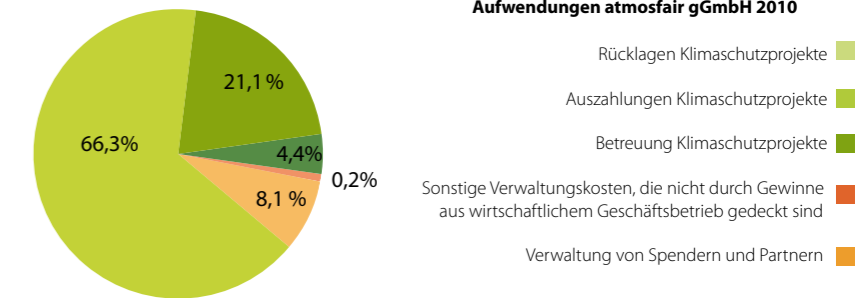
Einer der atmosfair Standards verlangt die effiziente Spendenverwendung und damit einen geringen Anteil der Spenden, die für Eigenkosten verwendet werden. Damit sind jene Gelder gemeint, die nicht für die Klimaschutzprojekte im Ausland verwendet, sondern von atmosfair selbst verbraucht werden. 2010 wurden hier nur ca. 8,3% der Spendengelder ausgegeben, die auf die Personalkosten für die Verwaltung von Spendern, Partnern und für Öffentlichkeitsarbeit entfielen.

Die geringen Kosten wurden auch durch den Einsatz von eigener Software ermöglicht, welche die Verwaltung eines Großteils der Spendeneinnahmen nahezu aufwandfrei ermöglicht. Außerdem verzichtete atmosfair auch 2010 vollständig auf Formen der Werbung wie z.B. Anzeigen, Plakate, Spots oder Promotionteams. Anders ausgedrückt: Bei einer Spende von 100 Euro fließen 92 Euro an die Planer, Technologieanbieter und Projektbetreiber in den Entwicklungsländern ab; nur 8 Euro gibt atmosfair für das eigene Personal und sonstige Verwaltungskosten aus.

Zielerreichung

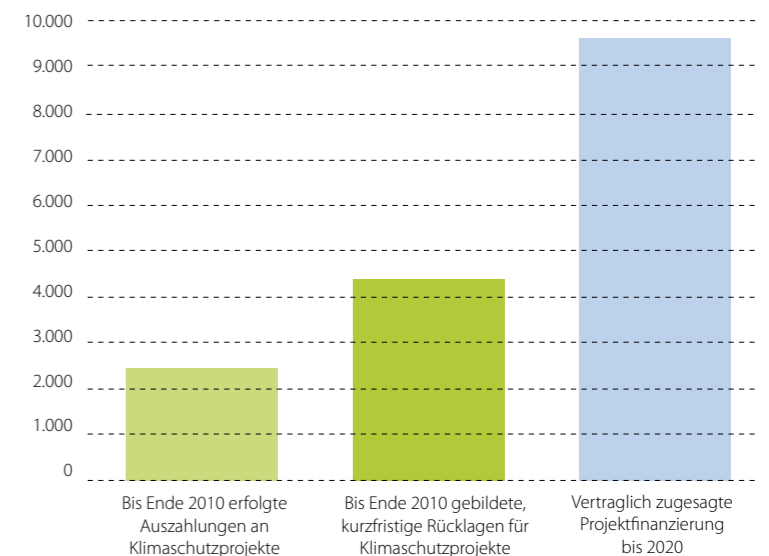
Die bisher unter Vertrag genommenen Klimaschutzprojekte sollen laut Vertrag bis zum Jahr 2020 insge-

Aufwendungen atmosfair gGmbH 2010



Projektfinanzierung, Stand Ende 2010

in 1.000 €



samt über 1,17 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Damit können die bisher eingegangenen Minderungspflichten abgedeckt werden (siehe Übersicht Seite 17). Innerhalb der Zweijahresfrist, die zwischen Spendeneingang und Abfluss an ein Klimaschutzprojekt liegen dürfen, hat atmosfair bisher stets mehr Treibhausgase gemindert, als durch die Spendeneinnahmen erforderlich waren.

Prüfung und Entlastung des Geschäftsführers

Der Geschäftsführer der gGmbH hat den Jahresabschluss zum 31.12.2010 aufgestellt. Die Gesellschafterversammlung hat am 17.08.2011 den ordnungsgemäßen Abschluss festgestellt und den Geschäftsführer entlastet. Eine Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung erfolgte mit Bildung der Rücklagen wie dargestellt.

Ausblick

Nach dem erfolgreichen Jahr 2010 wird atmosfair das Angebot der freiwilligen Klimaschutzbeiträge weiter verbreiten, seine bestehenden Engagements in Entwicklungsländern ausbauen und sein Netzwerk an Unternehmenspartnern ausbauen.

Schirmherren

Prof. Dr. Klaus Töpfer
Ehemaliger Exekutiv-Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP).

Prof. Dr. Mojib Latif
Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel.

Prof. Dr. Hartmut Graßl
Ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg.

Mitarbeiter

Dr. Dietrich Brockhagen
Physiker und Ökonom Geschäftsführer
Frühere Stationen beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, EU-Kommission und Bundesumweltministerium.

Katharina Behrendt
Betriebswirtin
Beratung und Betreuung von touristischen Partnern.

Robert Müller
Biologe
Entwicklung und Betreuung von Klimaschutzprojekten.

Xaver Kitzinger
Wirtschaftsgeograf
Betreuung von CDM-Projekten (PoA).

Philipp Poll
Biologe
Beratung und Betreuung von Veranstaltern, IT-Koordination.

Florian Zerzawy
Geograf
Entwicklung und Betreuung von Klimaschutzprojekten, Schwerpunkt Biomasse.

Barbara Wagner
Bauingenieurin
Entwicklung und Betreuung von Klimaschutzprojekten, Emissionsberechnung, Schwerpunkt Wasserkraft.

Jörg Rüdiger
Chemieingenieur
Entwicklung und Betreuung von Klimaschutzprojekten, Schwerpunkt Biomasse.

Maik Höhne
Wirtschaftsingenieur
Emissionsbilanzierung von Kreuzfahrten und Flugreisen, Reporting.

Ahmed Yahaya
Ingenieur
Projektkoordinator für Nigeria.

Fachbeirat für atmosfair Standards

Christoph Bals
Politischer Geschäftsführer bei der Nord-Süd Organisation Germanwatch, begleitet seit über 15 Jahren mit kritischem Blick die Klimapolitik Deutschlands.

Norbert Gorißen
Leiter des Referats KI II 7 im Bundesumweltministerium: Finanzierung des internationalen Klimaschutzes, Internationale Klimaschutzinitiative.

Franzjosef Schafhausen
Leiter der Unterabteilung KI 6 im Bundesumweltministerium: Klimaschutz, Umwelt und Energie.

Klaus Milke
Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zukunftsfähigkeit und von Germanwatch, bringt Erfahrungen und Kontakte mit der Wirtschaft in den Klimaschutz.

Testsieger atmosfair



Wir fliegen atmosfair (Auswahl)



Partner



Partner Klimaschutzprojekte





Prof. Dr. Klaus Töpfer

»Klima schützen mit atmosfair.«



Prof. Dr. Hartmut Graßl

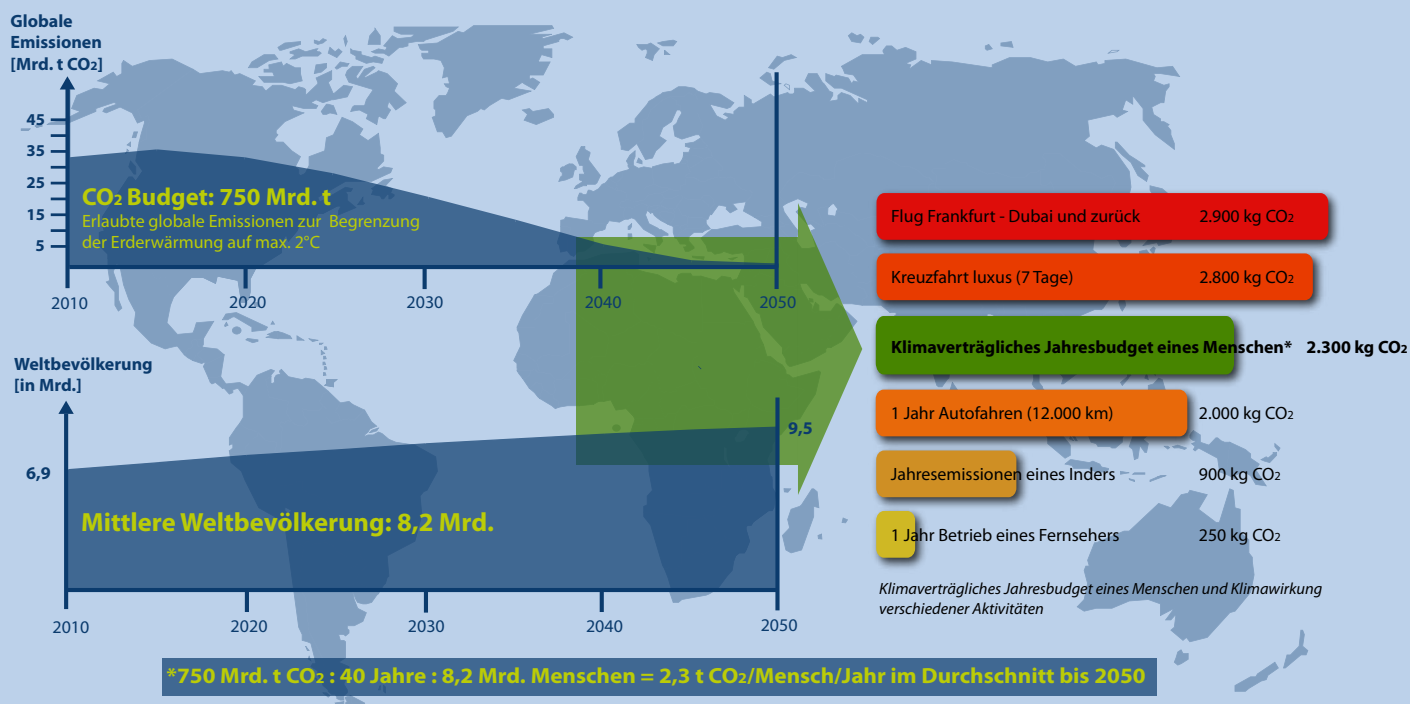
»Für das Fliegen bleibt bisher nur die Kompensation, aber dann wenigstens mit atmosfair.«



Prof. Dr. Mojib Latif

»Fliegen ohne atmosfair ist wie Klima ohne Schutz.«

Jährliches Klimabudget und Aktivitäten eines Menschen



Um die Auswirkungen des Klimawandels in verträglichen Grenzen zu halten, hat sich in Cancun die weltweite Staatengemeinschaft auf das Ziel verständigt, die durchschnittliche Erderwärmung bis 2050 auf 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, verbleibt bis 2050 ein globales Emissionsbudget von ca. 750 Mrd. t CO₂. Bei einer angenommenen mittleren Weltbevölkerung von 8,2 Mrd. Personen im Zeitraum 2010 bis 2050 bedeutet dies, dass jedem Menschen auf dieser Erde ein klimaverträglicher Ausstoß von im Durchschnitt jährlich rund 2,3 t CO₂ zusteht.

Wie die Grafik zeigt, liegt schon die Klimawirkung einzelner Flugreisen oder anderer Aktivitäten eines Menschen in der Größenordnung eines ganzen Jahresbudgets. Entsprechend schnell ist das eigene Budget überzogen. Wenn aber eine Reise ansteht und die bessere Klimaalternative (z.B. Videokonferenzen oder Bahnfahrten innerhalb Deutschlands und ins grenznahe Ausland) nicht verfügbar oder zweckmäßig ist, ist die Kompensation von Flugemissionen mit atmosfair eine sinnvolle erste Hilfe für das Klima.